

Thema: Die Hoffnung behalten

Text: 1. Petrus 1,3-9

Sicher haben wir alle schon einmal Leid erfahren. Vielleicht geht es dir gerade jetzt richtig schlecht oder du kennst Menschen in deinem Umfeld, die an etwas leiden. Auch Petrus hatte beim Schreiben seiner zwei Briefe Menschen vor Augen, denen es nicht gut ging, die Anfechtungen erdulden mussten. Er hat sich wohl überlegt, „wie kann ich ihnen helfen, wie kann ich sie ermutigen“? Mit dem heutigen Start der neuen Predigtserie „Durch Leiden gereift“ wollen wir uns auf die Suche nach der Antwort von Petrus begeben, was uns im Angesicht von Leid ermutigt.

1. Gepriesen sei Gott!

Petrus startet den Brief nach der Grussformel (Vers 1-2) mit einem Gotteslob (V.3a). So beginnen viele Briefe im NT. Zum einen ist das eine jüdische Sitte, Briefe mit Dank oder Lob zu beginnen. Dieser Brauch wird von den Nachfolgern Jesu mit Evangelium gefüllt. Es ist nicht irgendein Gott, der angebetet wird, sondern der Vater von Jesus Christus. Zum anderen macht Petrus hier gleich am Anfang die Perspektive klar. Es geht auch im Angesicht von schwierigen Situationen nicht um uns, sondern um Gott. Auch die Gemeinde in Jerusalem lobte zuerst Gott, als sie das erste Mal durch Verfolgung in Not geriet (Apg 4,23ff). Wenn es uns nicht gut geht, sind wir vielleicht versucht zu sagen, „mir ist nicht nach loben zumute“. Lob und Dank sind da wie ein Opfer zu verstehen, welches wir Gott bringen. Mal fällt es uns leicht, mal nicht. Aber das Lob Gottes sollte nicht von unseren Umständen abhängen.

2. Hoffnung durch das versprochene Erbe

Wer Menschen in Not ermutigen will, muss ihre Hoffnung stärken. Das tut Petrus. Er selbst ist spürbar erfüllt von der Kraft der Auferstehung, die die Nachfolger von Jesus zu einer lebendigen Hoffnung macht (V3b). Ja, wir selbst werden zu einer Hoffnung, wenn wir anderen Menschen erzählen, was wir mit Jesus bereits erlebt haben, wie er unser Leben verändert hat. Daran dürfen wir andere und uns selbst erinnern, auch wenn wir gerade Leid erleben. Diese Hoffnung beruht

aber nicht nur auf dem was wir bereits erlebt haben, sondern vor allem darauf, was uns in Zukunft versprochen ist. In Vers 4 beschreibt Petrus das Bild Erbes. Ein Erbe steht uns meist in der Zukunft zu. Dieses wird als unvergänglich, unbefleckt und unverwelklich dargestellt. Aber auch hier auf der Erde ist

3. Vorfreude auf den Himmel

Wir werden drch die Kraft Gottes (V. 5) bewahrt, wenn wir mit Jesus lebenH

4. V. 6-7 Freude im Leid

Aufbewahrt im Himmel: Wir müssen uns auch nicht fürchten, nicht in den Himmel aufgenommen zu werden. Röm 9, Ende nicht durch Werke gerecht. Nicht unsere Leistung ist entscheidend, unser Wollen und Können. Wenn wir leiden, ist uns nicht nach Leistung zumute... Wir werden drch die Kraft Gottes (V. 5) bewahrt, wenn wir mit Jesus lebenH

Fragen zur Vertiefung

- Petrus macht mit dem Bild vom Erbe den Gläubigen den Himmel schmackhaft. Lies folgende Stellen zur Vertiefung und lass dich von der Vorfreude auf den Himmel anstecken! Joh 14,1-3 - Off 5,8-14 – Off 14,13 - Off 21 -
- Gebt einander in der Kleingruppe Anteil an euren Anfechtungen und betet für einander!
- Benu Baumann hat uns am Erntedankfest motiviert, jeden Tag Gott für mindestens 15 Dinge Danke zu sagen. Versuche das umzusetzen und erkenne, wie dein ... sich verändert.
- Ein

.....
.....